

Deutsche Wacht

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmärk) für Gilti mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Vorberichtigung: Vierteljährig fl. 1.00, halbjährig fl. 2.00, ganzjährig fl. 4.00. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachlässe. Alle bedeutenden Anzeigen-Ankündigungen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilti wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Deich, Postplatz 4, L. Stod. abgegeben werden. Außerliche Preis: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Sonntags, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Ausdrücke werden auch in der Buchdruckerei Johann Rausch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, L. Stod. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind vorzuziehen. — Berichte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 105

Gilti, Sonntag den 31. December 1893.

XVIII. Jahrgang

Einladung zum Bezuge.

Mit dem 1. Jänner 1894 tritt unsere „Deutsche Wacht“ in den 19. Jahrgang ihres Bestandes. Sie ist das älteste Blatt in Untersteiermark und kann sich schmeicheln, daß sie immer mannhafte und entschieden eingetretene ist für die Interessen des Volkes, für den deutschen Character desselben und für dessen Fortschritt. Unter den schwierigsten Verhältnissen hat sie eine lange Reihe von Jahren gegen Sturm und Wetter gekämpft, hat sie sich mit voller Kraft und ganzer Hingebung dafür eingesetzt, daß unserer Untersteiermark das deutsche Gepräge erhalten bleibe, hat sie immer und jederzeit dafür gearbeitet, daß die hinterlistigen und auf die Zerstückung unserer schönen Mark gerichteten Anschläge der leidenschaftlichen nationalen Gegner zur Schanden wurden, trotzdem eine hochwürdige Patronage den besten Forderungen der windischen verbissenen Agitatoren zur Seite stand. Die „Deutsche Wacht“ ist ihrer Aufgabe als stamm-deutsch-nationales Organ sicherlich gerecht geworden; sie hat es aber auch nie verabsäumt, die volkswirtschaftlichen Interessen unseres schwergeprüften Unterlandes mit aller Aufmerksamkeit zu verfolgen, den Sinn der Bevölkerung nach freierlicher Fortentwicklung zu wecken und zu verbreiten.

Wir glauben also unsere Pflicht bisher gethan und unsere Gönner und Freunde zufriedengestellt zu haben.

Mit Beginn des neuen Jahrganges wollen wir die „Deutsche Wacht“ sowohl, als auch ihre belletristische Beilage „Die Südmärk“ reicher und mehrseitig ausgestatten, wozu wir uns die Unterstützung unserer bisherigen Abnehmer und Gesinnungsgenossen erbitten. Wir arbeiten und wirken für die Er-

haltung des Deutschtums, für die wirtschaftliche Wohlfahrt, für die sociale Ausbildung und die freibethliche und fortschrittliche Entwicklung der Untersteiermark ohne Eigennutz, aber die Gemuthung wollen wir nicht missen, daß unser Streben auch anerkannt wird. Deswegen wünschen wir, daß zu dem getreuen Stod unserer lieben alten Freunde recht viele neue hinzukommen, daß die deutschen Bewohner des Unterlandes die „Deutsche Wacht“ als ihr eigenes Organ ansehen, an dessen Ausgestaltung sie mittheilhaftig sind. Nur dann können wir unserer Aufgabe voll und ganz gerecht werden, wenn uns die moralische und materielle Unterstützung seitens unserer Parteigenossen, welche letztere in der Zuwendung von neuen Abnehmern und in der Verhängung des Anzeigentheils besteht, zu theil wird.

Die Verwaltung der „Deutschen Wacht“ ersucht die geehrten Abnehmer unseres Blattes um gefällige Einsendung der noch fälligen Bezugsbeträge und um freundlichst baldige Erneuerung des Weiterbezugs, zu welchem Behufe für die auswärtigen Abnehmer Postanweisungspanquette beigelegt waren.

Indem wir unseren Abnehmern und den übrigen Gönnern für ihre Zuneigung noch wärmstens danken, zeichnen wir

mit deutschem Grusse

Die Schriftleitung und Verwaltung der „Deutschen Wacht“.

Umschau.

—ck. Die Straßentafelfrage. Bekanntlich hatten die sechs tausend Deutschen in Laibach gegen den Beschluß der dortigen Stadtvertretung vom 24. Juni 1892, wonach die

Der Bursche schweigt, die Beiden applaudieren. „Da capo, da capo.“ Dem Fischer schmeichelt der Beifall. Er erhebt sich, beugt dankend sein Haupt und singt das Lied noch einmal. Das ist lebendige Volkspoesie.

„Graf, ich will dieses Lied haben.“

Ihr Wunsch ist Befehl; der Graf erkundigt sich, wie das Lied heiße, von wem es sei, wo es zu erhalten wäre. Ein schweres Silberstück gleitet dabei in die Hand des Lazarone. Er zeigt lächelnd zwei blendende Zahnräder: „Niente.“

Ein Volkslied“ ist es, wie es durch Tradition zu Hunderten von Mund zu Mund geht, von Niemand gemacht, von Niemand aufgeschrieben. Was thun?

„Graf, ich muß dieses Lied haben.“

Er zieht sein Notizbuch und fixiert die Melodie so gut es gehen will. Sie blüht ihn an:

„Graf, ich bestelle darauf, dieses Lied im Winter bei Bösendorfer zu singen, verstanden!“

„Vederemo.“

Das Meer rauscht. Der Bursche liegt auf dem Rücken und saugt an einer Cigarre. Die Beiden schreien weiter. Sie flüstern. Der Graf sieht sie selig an.

Sie schlägt ihn mit dem Fächer auf die Hand, „... wenn ich das Lied haben werde“ —

Straßen Laibachs fortan nur mehr in slovenischer Sprache bezeichnet werden sollten, den Recurs ergriffen und haben das k. k. Ministerium des Innern den Gemeinderathsbeschluß als gegen die Staatsgrundgesetze verstoßend thatsächlich aufgehoben. Die Angelegenheit kam jedoch schließlich im Beschwermwege vor den Verwaltungsgerichtshof, wo am 14. d. M. in öffentlicher Sitzung darüber verhandelt wurde. Der Gerichtshof kam damals wegen der Schwierigkeit des Falles zu keinem endgültigen Beschlusse und verschob die Verkündung des Urtheils. Gestern veränderte der Vorsitzende Graf Belcredi folgende Entscheidung: „Die von der Stadtgemeinde Laibach angefochtene Entscheidung des Ministeriums des Innern wird nach § 7 des Gesetzes vom 22. October 1875 aufgehoben, da durch den Beschluß des Gemeinderathes von Laibach das im Artikel XIX des Staatsgrundgesetzes gewährleistete Recht der Wahrung der Sprache in Schule, Amt und im öffentlichen Leben nicht verletzt worden ist.“ Demnach hat jede Gemeinde das freie Selbstbestimmungsrecht über die Bezeichnung der öffentlichen Straßen, Gassen und Plätze. Diese im Principe höchst interessante Entscheidung ist auch für Gilti von größter Wichtigkeit, wo ja auch die Straßentafeln im Wicken kranischer Hezer eine große Rolle spielen.

Wien, 30. Dezember (Drahtbericht der „Deutschen Wacht“.) Die der obigen Entscheidung beigegebenen Gründe enthalten höchst bedeutungsvolle Ausführungen über den Artikel 19 des St. G., welcher nur den allgemeinen Grundsatz ausspricht, daß die Gleichberechtigung

In Wien, vierzehn Tage später.

Der Componist H... sitzt in seiner Arbeitsstube und „werkt“. Ein Baus von Notenpapier bedeckt Tisch, Clavier, Fußboden. Der Mann ist fleißig und hat Talent. Man kennt ihn auch weit über die Gammelle der Donaumetropole hinaus als tüchtigen Musiker. Wo es der große Erfolg fehlt ihm bis heute noch, der „Schlager“, der den Anfänger bekannt, den Bekannten berühmt und den Berühmten zur Größe macht — jener durchgreifende Erfolg, der für die künstlerische Entwicklung belanglos ist, aber auf das Publicum blendend wirkt und die Verlegerhonorare auf das Zwei- und Dreifache erhöht.

H... wirft die Notenköpfe in eifriger Hast auf das Blatt. Dazu pfeift er und schlägt mit den Füßen den Tact. Er ist mit sich zufrieden. Einfälle, wie er sie eben jetzt in Formen bringt, hat nur ein Sonntagskind und nur in seltenen Weisheitsstunden. Vielleicht kommt jetzt der große Erfolg. Vielleicht? Nein, gewiß! Das wird, das muß zünden, fascinieren.

Es pocht. Er hört es nicht. Es pocht ungebuldiger, er schreibt, pfeift und trommelt weiter.

Ein distinguiert aussehender Fremder tritt ein und räuspert sich.

Vertrackte Störung, jetzt, in dieser Stunde ungehemmten Melodienflusses!

Wie man berühmt wird ...

Am Golf von Neapel; Dämmerlicht, träumerische Abendstimmung.

Fräulein B... die gefeierte Nachtigall der Wiener Concerthäle, promenierte am Strande. Graf T... ihr Schatten begleitet sie.

Das Meer erglänzte weit hinaus im Abenddämmerkeine... Fräulein B... summt still vor sich hin, Graf T... schwärmt.

„Mich hat das unglückselige Weib vergiftet mit ihren Thränen.“

„Sie werden langweilig, Graf.“

„Ich bete Sie an.“

„Sie werden auch dumm, Graf.“

„Werden? Nein! Ich bin es schon. In Ihrer Nähe habe ich den Verstand verloren.“

„Still!“ die Sängerin unterbricht den Grafen, „horchen Sie!“

In einer Fischerbarke liegt ein schmutziger Bursche. Er liegt auf dem Rücken, läßt sich beglücken von den Wellen schaukeln und saugt an einem Cigarrenendchen. Zwischen den Röhren durch summt er eine Barcarola. Ab und zu nimmt er den Stummel aus dem Munde und singt dann mit vollen Tönen.

Die Sängerin steht wie gebannt. „Das ist ein Lied! Göttlich!“

der Sprachen anerkannt werde, dadurch aber nicht das Maß der Gleichberechtigung gewährleistet sei.

Genminister Zaleski über die Lage.

Vor einigen Tagen erstattete der gewesene polnische Minister Zaleski seinen Wählern den Rechenschaftsbericht, in welchem er sehr interessante Aufschlüsse über die Zaleski'sche Wahlreform gab und sich auch über die allgemeine politische Lage verbreitete. Die Regierung des Grafen Taaffe, sagte Zaleski, hat es angesichts der unzweideutigen Strömungen für ihre Pflicht angesehen, in der bedeutenden Wahlreformfrage das Parlament eingehend mit ihren Anschauungen bekannt zu machen. Es ist nicht an der Zeit und auch nicht meine Aufgabe, das Vorgehen der früheren Regierung in dieser Sache zu kritisieren. Was mich betrifft, so habe ich die Einbringung der Wahlreformfrage aus politischen Gründen für angezeigt gehalten. Ich setzte voraus, was sich auch in der Folge als richtig erwies, daß der Polen-Club, gerade so wie die anderen Parteien, die Notwendigkeit der Erweiterung des Wahlrechtes erlenndend, im Principe der Wahlreform sich nicht widersehen werde. Hinsichtlich der meritorischen Seite des Vorschlages habe ich sehr gewünscht, zuvor mit dem Polen-Club oder wenigstens mit dessen Führer, wie dies in jeder anderen wichtigen Frage zu geschehen pflegte, mich zu verständigen. Allein ich bitte mir zu glauben, daß ich dies trotz der besten Absichten aus Gründen, die von mir unabhängig waren, nicht thun konnte. Ich sah gleich nach der ersten gegen die Regierungsvorlage gerichteten Erklärung des Polen-Clubs, daß der Conflict zwischen dem Polen-Club und dem Ministerium nicht ohne Folgen bezüglich meines weiteren Verbleibens im Cabinete sein könne. Wenn Graf Taaffe ein Anhänger einer ephemeren Politik gewesen wäre, für den er oft mit Unrecht gehalten wurde, so hätte er von der Ermächtigung, das Parlament aufzulösen, Gebrauch gemacht. Die Regierung that dies aber nicht, denn im Parlamente ereignete sich etwas, was Niemand erwartet, was noch im Frühjahr Niemand überhaupt für möglich gehalten hat; dieses Ereignis, nämlich die Annäherung der Vereinigten Linken an den beherrschten Hohenwart-Club, änderte mit Einemmale die ganze Situation. Zaleski empfahl sodann die Unterstützung der Minister Jaworski und Madeyski, wobei er die gegenwärtige Stellung des Polen-Clubs als überaus schwierig bezeichnete. Unter der früheren Regierung habe der Polen-Club sich die Politik der freien Hand vorbehalten; jetzt hingegen habe sich der Polen-Club mit den anderen Clubs zur Erledigung gewisser, im Interesse des Staates erforder-

licher Vorlagen geeinigt. Diese Coalition erleichtert unzweifelhaft die Gesetzgebungsarbeit, aber sie beschränkt zugleich in einem gewissen Grade die bisherige volle Unabhängigkeit der Parteien. Der Polen-Club, der also einerseits die Coalition und die aus derselben hervorgegangene Regierung aufrechtzuerhalten und zu unterstützen habe, müsse andererseits darauf achten, daß er seine traditionelle Politik weiter befolge. Die Zustände im Hohenwart-Club erwecken ernste Bedenken wegen seines unverminderten Fortbestandes. Sollten sich weitere Seccessionen in diesem Club nicht vermeiden lassen, so würden das Gleichgewicht der Parteien und die Stellung der Coalitions-Regierung ernstlich erschüttert werden. Die Position der Vereinigten Linken dürfte immer mehr gestärkt werden, zumal dieselbe der Deutschnationalen Vereinigung und dem Coronini-Club so nahe steht. Es lasse sich daher leicht voraussehen, in weissen Hände die Regierung beim Zerfalle des Hohenwart-Clubs und der Demission des gegenwärtigen Cabinets gelangen würde. Der Polen-Club würde somit dann zu wählen haben zwischen dem Uebertritte zur Opposition gegen die Coalitions-Regierung und dem engeren Anschlusse an Parteien, welche bisher den Polen kein Wohlwollen entgegengebracht haben und zu denen auch der Polen-Club mit Rücksicht auf ihr numerisches Uebergewicht in ein Verhältnis der bedenklichen Abhängigkeit gerathen müßte.

Kleine politische Nachrichten.

Die „Wiener Zeitg.“ veröffentlicht im amtlichen Theile das Gesetz, betreffend die Regelung der concessionierten Baugewerbe. — Der Wiener Correspondent des „Pesti Naplo“ meldet, daß die Ernennung des Erzherzogs Josef zum Palatin von Ungarn unmittelbar bevorstehe. — Der Generaloberst der deutschen Armee Loeb traf am 27. d. mit drei Officieren aus Berlin in Wien ein, um dem Feldmarschall Erzherzog Albrecht im Auftrage des Kaisers Wilhelm den Marschallstab zu überreichen. Die Deputation wurde auch vom Kaiser Franz Josef in besonderer Audienz empfangen. — In Berlin „kriselt“ es. Es bestehen Gegensätze zwischen dem Reichskanzler Caprivi und dem preussischen Ministerpräsidenten Culemborg einerseits und dem Finanzminister Miquel andererseits. — In Sizilien kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den hungernden Arbeitern und Bauern und der staatlichen Gewalt. Es soll über die Provinz der Belagerungszustand verhängt werden.

Gillier Bezirksvertretung.

G I I I, 29. December.

Die heute abgehaltene Sitzung gestaltete sich in ihrem Verlaufe sehr interessant. Von der slovenisch gesinnten Mehrheit war bis auf Reichsritter v. Verks Alles am Platz; darunter die Reichsrathsabgeordneten Dr. Gregorec und Dr. Boschnjak und die Landtagsabgeordneten Dr. Detscho und Dr. Serneec. Der Gesamteindruck, den die heutige Sitzung hinterlassen hat, war auf slovenischer Seite unstrittig ein sehr unangenehmer, denn, um es rund herauszusagen, mit größerer Nachlässigkeit ist kaum je ein Bezirksauschuß mit dem Vorschlag vor das Plenum getreten, als heute die Herren Dr. Serneec, Dr. Detscho, Haujenbichler u. s. w. Es galt die Berathung des Präliminares, aber der Obmann Dr. Serneec konnte uns nicht sagen, wieso es kommt, daß die Bezirksumlage um 3 Prozent erhöht werden muß, um Ausgaben zu decken, die in Summa geringer sind als die im Vorjahre. Als man diesbezüglich um Aufklärung ersuchte, gerieth er darüber in die äußerste Verlegenheit, gab Gründe hiefür an, die vollständig aus der Luft gegriffen sind, verwickelte sich in Widersprüche und sprach überhaupt so ungeremt, daß er in der Absicht, sein nahezu vollständiges Unwissen im Gegenstande verbergen zu wollen, ein wahres Bild des Jammers bot. Herr Dr. Serneec kann sich dabei wahrhaftig glücklich schätzen, daß die deutsche Minorität, gemäß ihrer vorher beschlossenen Zurückhaltung im Auftreten, seine geradezu confusen Ausführungen nicht zum Gegenstande einer Besprechung machte und sich damit begnügte, halb mitleidig, halb verwundert seinen Bericht entgegenzunehmen. Es ist doch etwas eigenthümliches um dieses weiche deutsche Gemüth! Die erste Gelegenheit, die Anschuldigungen der „großartigen (Zeitungs-) Verirrungen“, die slovenischerseits gegen die letzte deutsche Vertretung erhoben worden sind, mit einer vernichtenden Kritik über die gedankenlose Wirtschaft von jetzt zu beantworten, wurde aus Gutherzigkeit nicht benützt.

Dem bedrängten Obmanne zu Hilfe zu eilen und ihn in den Augen seiner eigenen Partengenossen, denen man Ungebuld und Misknuth aus den Widen las, zu reiten, hat Herr Notar Basch den Versuch gemacht. Aus den vorliegenden Ziffern des Präliminares versuchte er den Nachweis zu erbringen, welchen Herr Dr. Serneec zu liefern nicht imstande war; allein unseren Herren Dr. Stepischnegg und Julius Rakusch fiel es nicht schwer, auch Herrn Basch' Beweisführung als ganz unzutreffend

„Sie wünschen?“

„Graf T. . . hat eine dringende Bitte. Er hat in Neapel ein Volkslied gehört, auf einem Zettel flüchtig notiert und ersucht den jungen Componisten, es zu harmonisiren.“

„Um, viel zu thun — Handwerkerarbeit — eigene Gedanken genug —“

„Das Honorar ist glänzend. Ein paar Tacte Begleitung, wie Sie's so reizend zu machen verstehen. Das Wie ist Nebensache, nur rasch muß ich das Lied haben.“

„In acht Tagen.“

„So spät? Ich bitte dringlichst . . .“

„Absolut nicht früher möglich, aber in acht Tagen sicher.“

„Abgemacht.“

Graf T. . . geht. Er fühlt einen leichten Fächerschlag auf seiner Hand . . . „wenn ich das Lied haben werde . . .“

Der Componist sieht das Blättchen an. „Die Melodie ist so süß nicht — na, und die Goldfische sind nicht zu verachten. Die Begleitung ist in einer Stunde gemacht — doch“ — er nimmt seine eigene Partitur wieder zur Hand — „ich habe ja Zeit — acht Tage —“

Zwei Minuten darauf sitzt er über den Tisch gebeugt, wirft Köpfschen auf das fünfzeilige Papier, pfeift und schlägt mit den Füßen den Tact.

Als nach Ablauf von acht Tagen Graf T. . . pünktlich auf die Minute, in der Wohnung des Componisten erscheint, fährt dieser empor, als sähe er ein Gespenst. Er hat auf das Lied vergessen, vergessen wie auf unbezahlte Schneiderrechnungen.

Was ist zu thun. Die gütige Helferin in allen Nöthen, die Lüge, muß herhalten. Das Lied ist fertig, ist im Momente beim Copisten und wird morgen Früh zuverlässlich dem Grafen übergeben werden.

Endlich beschwichtigt, zieht sich der Graf zurück: „Also morgen. Ihr Wort darauf?“

„Mein Wort darauf, Herr Graf.“

Jetzt aber — wo ist der Zettel mit der Melodienfuge? Im Zimmer gewiß, irgendwo unter den tausenden von Heften, Blättern, Fetzen — aber wo?

Der Componist beginnt zu suchen. Vergebens. Er wird nervös. Er wirft Alles, Manuscripte, Bücher, Musikalien umher, durcheinander, übereinander, der Zettel kommt nicht zum Vorschein. Er dreht das Oberste zu unterst, er schwitzt, er stöhnt, er raust sich das Haar — die Skizze ist und bleibt unauffindbar.

Da kommt sein Freund M. — M. erzählt sein Mißgeschick und beginnt neuerdings wie ein wahnsinniger Maulwurf zu wühlen. M. ist immer ruhig und kühl, Aufregung ist ihm fremd. Er beginnt systematisch zu suchen,

wendet Blatt für Blatt um, legt das bereits durchhöberte säuberlich in regelrechte Stöße zusammen und siehe! nach einer Viertelstunde ist der Zettel gefunden.

M. dankt ihm überchwänglich. — „Ich bin aber jetzt so nervös irritirt, daß ich nicht arbeiten kann. Freund M. mach Dich ein bißchen nett und schreibe Du die paar Tacte Begleitung, ja?“

M. nimmt eine Feder und beginnt zu schreiben. M. sieht ihm vom Sofa aus zu.

„Fertig! So, da hast Du den Schund.“

Der Graf erhält die Composition. Kurze Zeit darauf bringt der Postbote dem erstaunten M. . . eine Rolle — eine Anzahl gedruckter Exemplare des Liedes. Ein prächtiges Titelblatt und darauf in augenfälliger Schrift: „Für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung componiert von Eugen M. . .“

M. . . ist wie aus den Wolken gefallen. Er hat nicht daran gedacht, daß der Graf das Musikstück drucken lassen würde und diesem daher verschwiegen, daß nicht er, sondern M. die Begleitung gemacht habe.

M. . . muß seine Reputation retten und M., der über den vermeintlichen Verrath wüthen wird, versöhnen. Er stürzt zu M.

hinzustellen; was er sagte, erwies sich als ganz unsachgemäß und nichtfachkundig. Als Herr Dr. Stepišnegg überdies darauf hinwies, daß das ganze vorliegende Präliminare mehrfache in die Augen springende große Fehler thümer und Summierungsfehler enthalte, blieb dem Referenten, Herrn Vajsch, nichts übrig, als Herrn Dr. Sernec verlegen anzuschauen, und diesem wieder nichts, als zur Entschuldigung zu sagen, daß der — „Büchsenabzug“ nicht angesehen worden (!) und der Buchdrucker Dragotin Šribar somit der Bock sei, dem die Sünde anhaftet. (!)

Um zu beweisen, wie auch er sich um die Bezirksvertretungs-Angelegenheiten lebhaft interessire, stellte Herr Obmann = Stellvertreter Hausenbichler nach der Beratung des Präliminars den Antrag, es sei dem Weinbauverein eine Unterstützung zu gewähren. Ein Zwischenruf des Herrn Walland, daß diese Unterstützung ja jedoch bei Beratung des Präliminars besprochen worden sei, brachte Herrn Hausenbichler, Bürgermeister zu Sachsenfeld, der offenbar weder das schon gedruckte Präliminare dabei eines Blickes gewürdigt, noch den Verhandlungen mit seinem Geiste angewohnt hatte, in große Verlegenheit, er sammelte einige verlegene Worte und wurde nun auch noch von seinen Parteigenossen — aufgeklärt.

Die deutschen Vertretungsmitglieder haben trotz der geradezu herausfordernden Gelegenheit, an dem Vorgehen der Leitung der Bezirksvertretung scharfe Kritik zu üben, ihren Beschluß, nach dem Grundsatz „Nobleſſe oblige“ aufzutreten, getreulich gehalten. Es scheint uns, daß dies der richtige Weg sei, jene irgeleiteten Elemente auf der Gegenseite, welche die Deutschen nur aus den slovenischen Zeitungsbeurteilungen kennen, davon zu überzeugen, daß die Deutschen ehlich Wort halten und mitarbeiten wollen im Interesse des Bezirkes und wir haben das Gefühl, als ob durch eine öftere Wiederholung von Sitzungen, in welchen sich die Chargierten der beiden Parteien Aug in Aug gegenübersehen, bald eine sachliche Würdigung und ein achtungsvolles Verhältnis zwischen diesen Vertretern — allerdings Dr. Sernec et takti quanti nicht mitgerechnet — und den Deutschen sich ausbilden könnte.

Die Hauptfrage der heutigen Sitzung war, wie gesagt, der Voranschlag für 1894. Die präliminirten ordentlichen Einnahmen betragen fl. 4062.09 (gegen fl. 3980 im Vorjahre). Die Ausgaben fl. 42017.88 (gegen fl. 45061.39 im Vorjahre). Der Abgang somit fl. 37.955.79 (gegen fl. 33101.87), der durch eine 24-prozentige Umlage — um 3 Prozent mehr, als zuvor — gedeckt werden muß. Die Hauptposten, welche unverändert angenommen wurden, sind folgende: (Die eingeklammerten Ziffern bezeichnen die für das Jahr 1893

präliminirten Beträge) Ausgaben: Sekretär fl. 600.— (fl. 600.—), Mietsins und Kanzleierfordernisse fl. 363.60 (fl. 380.—), Reisekosten fl. 200.— (fl. 200.—), 7 Prozent Schulbeitrag fl. 11133.78 (fl. 11080.79). Herr Dr. Gregorec fragte, warum dieser Beitrag höher als anno 1893 ist präliminirt worden, worauf ihm bedeutet wurde, daß dies selbstverständlich mit der Erhöhung der „im Bezirke vorgeschriebenen Steuer“ zusammenhänge. Straßenbaubeitrag fl. 200.— (fl. 500), Schotter fl. 12489.50 (fl. 13991.50). Herr Jul. Rakušch beantragt, für die Straße Unterföting—Lubetschno um 100 m² Schotter mehr einzustellen, als präliminirt, da der Zustand dieser Straße mit Recht zu Beschwerden Anlaß gebe. Herr Lipušč will nur 50 m² mehr eingestellt wissen; der Antrag Rakušch wird jedoch angenommen. Erhaltung der Objecte fl. 2030.— (fl. 4902.10), Schneebürstung fl. 200.— (fl. 200.—), Localbahn Cilli—Wöllan fl. 4000.— (fl. 4000.—), Wegmacherlöhne, Hilfsarbeiter, Erdarbeiten u. fl. 3661.— (fl. 3517), Waage, Grundeinföng, Distanzzeichen, unerwartete Straßenauslagen fl. 1100.— (fl. 1100.—), Stipendien für Lehramtszöglinge fl. 120.— (fl. 120.—), Weinbauschule fl. 120.— (fl. 120.—), Fußbeschlagsschule fl. 50.— (fl. 50.—), Verschiedenes fl. 200.— (fl. 200.—), Krankentosten fl. 450.— (fl. 450.—). Subventionen: Hindviehzucht fl. 100.— (fl. 100.—), Ankauf von Stieren fl. 700.— (fl. 700.—), Pferdezucht fl. 100.— (fl. 100.—), Obstbauverein fl. 100.— (fl. 200.—), Weinbauverein fl. 50.— (fl. —), Gewerbeſchule fl. 100.— (fl. 100.—), Verschiedene Subventionen fl. 450.— (fl. 500.—), Schubkosten fl. 450.— (fl. 450), Sammelregulierung fl. 3000.— (fl. 1500.—). Die Ausgaben waren demnach für 1893 mit fl. 45061.39 präliminirt; pro 1894 sind dafür fl. 42.017.88 eingestellt.

Unter den Einnahmen sind angeführt Cassareit fl. —.— (1893 fl. 5000.—), Subventionen aus dem Landesfond fl. 1907.50 (1893 fl. —.—), Zinsen von angelegten Capitalien fl. —.— (fl. 100.—), Altes Material fl. 30.— (fl. 30.—), k. Landwirthschaftsgesellschaft für Zuchtstiere fl. 500.— (—.—), Milchbändige Subventionen fl. 1424.59.— (fl. 1650.—). Für Erhaltung der Straßen II. Classe vom Landesauschuß fl. 200.— (fl. 2200.—). Der Voranschlag schließt mit einem Ueberschuß von fl. 217.17, nachdem die erhöhte Umlage dem Abgang entsprechend gegenüber steht. Herr Dr. Sernec brachte die Annahme des Voranschlaßes sofort zur Abstimmung. Er wurde auch (die Mitglieder der Minorität wechselten inzwischen nur einige Worte miteinander) prompt angenommen, was man von der Majorität vorausgesetzt hatte!! Herr Dr. Stepišnegg protestirte gegen diese Ueberrumpelung sofort entschieden und Herr Rakušch nahm das Wort, um den Ausschuß darauf aufmerksam zu machen, daß die Ziffern des Präliminars und die nothwendig gewordene Erhöhung der Umlage um 3 Prozent denn doch einer Aufklärung bedürfen, auf welche die Steuerzahler ihr gutes Recht haben; zudem könne dem Herrn Obmann die Gelegenheit, sich darüber öffentlich auszusprechen, nur erwünscht sein. Nun blickte Herr Dr. Sernec Herrn Hausenbichler an, und begann, da dieser wahrscheinlich nicht anklären wollte, selbst anzuklären. Aber trum larum Köffelstiel! In seinen Ausführungen hörte man Ziffern, die in gar keinem Bezug zum Präliminare stehen, es war ein Gemisch von Worten, aus denen Niemand klar wurde, was das Wahre an der Ursache des Defizits ist, weil Herr Dr. Sernec davon jedenfalls selbst keine Ahnung hat. Und das ist sehr traurig! Das kommt vom Sinecizeren der nationalen Polizei in rein wirtschaftliche Dinge; man sucht nur nationale Vortheile herauszuschlagen und berücksichtigt dabei die Steuerzahler nicht; und wenn uns unser Blick nicht täuscht, wird die Erhöhung von 3 Prozent bald nicht mehr genügen. Die vollgefüllt übernommenen Cassen leer — die Umlage erhöht — weitere Erhöhungen derselben

in Aussicht, und der Obmann der Cillier Bezirksvertretung hat sich nicht einmal die Mühe genommen, einen Tag dem Studium der finanziellen Lage des Bezirkes zu widmen, eine Aufstellung zu machen, die diese Lage erklärt.

Wir sind beileibe nicht der Meinung, daß etwa, um à la Deschto und Sernec zu sprechen, „großartige Betrügereien“ vorliegen, aber wir halten dafür, daß in der jetzigen Leitung der Bezirksvertretung kein Verhältniß und keine Neigung für den wirtschaftlichen Theil der Sache vorhanden ist und das ganze eigentlich nur wie eine Angelegenheit betrachtet wird, eben gut genug, um slovenisch-nationale Erfolge herauszuschlagen. Was war unter unserem Herrn Stigler, in der Aera der „großartigen Betrügereien“, einigermassen anders. Da war man nicht in Verlegenheit, wenn um Aufklärung der kleinsten Post, geschweige denn über Differenzen von Tausenden an Gulden ersucht wurde.

Von den übrigen Verhandlungen erwähnen wir noch, daß Herr Dr. Deschto erst über entschiedenes Ersuchen sich veranlaßt fand, der deutschen Minorität auch deutsch Bericht zu erstatten. Worauf dieser Herr seine Abneigung, deutsch zu sprechen, zurückführt, ist ganz egal, jedenfalls ist die Bezirksvertretungssitzung nicht der Platz, nationale Prinzipienreiterei zu treiben. Und dann ist das auch unbedeuten vom Herrn Deschto, der sich sichtlich als geistiges Oberhaupt dieses Bezirksauschusses fühlt. Uebrigens spricht er an und für sich unverständlich und nervös heftig; seine Urträge sind auch theilweise verworfen worden.

Als Rechnungsrevisoren wurden über Antrag des Herrn Woschnjal bestellt die Herren: Rautschitsch, Koblek, Traun.

Der Bezirk wurde sodann im Sinne des betreffenden Erlasses in neun Gauen getheilt. Der Bezirksauschuß wollte die Wahl der Gauvorsteher sofort vornehmen, da die zum Vorschlag berufene landwirthschaftliche Filiale Cilli den Vorschlag nicht gemacht habe. Herr Rakušch fand in diesem Vorgehen einen „fatalen Beigeschmack“ und meinte, die Filiale sei jetzt zwar ohne Obmann, allein der Obmann-Stellvertreter Herr Dr. Jpavic in St. Georgen würde sich gewiß herbeilassen, eine Sitzung einzuberufen, um den Gegenstand in vorgeschriebener Weise zu ordnen.

Herr Dr. Sernec behauptete, es sei keine nationale Absicht mit dem Antrag des Ausschusses verbunden (!), für den darauf Herr Dr. Deschto lebhaft eintrat. Nach Herrn Dr. Stepišneggs Antrag, unerfüllt von Herrn Dr. Gregorec (Wraou!), wurde jedoch die Eintheilung beschlossen, die Bestellung der Vorstände aber vertagt.

Subventionen wurden gewährt: dem Gymnasial-Unterstützungsverein fl. 50.—, Thierarzt Jelouscheg fl. 20.—, Schulfachwerkerschule fl. 100.—, Studententische fl. 100.—, und der Cillier Wärmestube fl. 25.—. Hierauf Schluß der Sitzung. *

Um den Bericht, was die politische Bedeutung der Äußerungen anbelangt, zu vervollständigen, sei hier noch eines gelegentlich der Debatte über die Wahl der Gauvorsteher von Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Sernec gemachten Auspruches Erwähnung gethan. Herr Dr. Sernec sagte gegen die Deutschen gewendet:

„... Das kann den Herren übrigens gleichgültig sein, wo diese Wahl vorgenommen wird, denn wir haben da und dort, im Ausschuss und in der Vertretung, die Majorität...“ (das heißt können also thun, was uns gefällt.) Das muß man sich für den Landtag merken.

Aus Stadt und Land.

Cilli, am 30. Dezember 1893.

Sanctionirter Landtagsbeschuß.
Der Kaiser hat den Beschluß des steiermärkischen Landtages: „Der Marktgemeinde Sachsenfeld im Gerichtsbezirk Cilli wird die Be-

Auch ein Musiker kann Diplomat sein. Er sondiert vorerst das Terrain.

„Du, das gewisse Lied, weißt Du — wenn es gedruckt würde — Dein Name —“

„Beim heiligen Bäckschlüssel, laß meinen Namen aus dem Spiel! Ich will von der ganzen Sache nichts wissen. Es soll nicht heißen, daß ich auf Bestellung fremde Eier ausbrüte.“

„Ein Name muß aber doch auf das Titelblatt“ — eine bange Secunde — und richtig: „Zum Ankauf, druck' Deinen drauf, wenn schon einer herhalten muß.“

H... ist gerettet. Einige Wochen vergehen. Das Lied wird von Fräulein B... gelungen und macht Sensation. Andere Sängerinnen folgen ihrer größeren Schwester in Apollo — H... wird ein berühmter Mann. Er wehrt bei jeder Gelegenheit die andringenden Wogen des Enthusiasmus in bescheidenen Verlegenheit ab. Es hilft nichts. Er ist berühmt.

H... hat seinen großen Erfolg mit einem Liebes gemacht, dessen Melodie ein neapolitanischer Fischer und dessen Begleitung sein Freund M. erdacht hatten.

So wird man zu weilen berühmt....
(Musikalische Rundschau, Wien.) Johannes.

willigung zur Einhebung einer Bierauflage von 50 kr. per Hektoliter für die Jahre 1892 bis einschließlich 1896 erteilt; diese Abgabe darf jedoch weder bei der Einfuhr in das Gemeindegebiet, noch bei der Erzeugung daselbst, sondern nur beim Verbräuche eingehoben werden“ — mit der Beschränkung genehmigt, daß eine nachträgliche Einhebung der Bierauflage für die Zeit vor der Verlautbarung der Genehmigung nicht stattfinden darf.

Aus dem steirischen Landesauschusse. Herr Landeshauptmann Graf Edmund A t t e m s hat im Sinne des § 11 der Landesordnung für Verbindungsfälle dem Landesauschussbeisitzer Herrn Dr. Moriz Ritter von S c h r e i n e r zu seinem Stellvertreter in der Leitung des Landesauschusses ernannt.

Neujahrswunsch = Entbeugungsarten wurden weiter gelöst von den p. t. Herren und Damen: Andreas Jorzini sammt Frau, Georg Stoberne sammt Frau, Anton Stoberne sammt Frau, Johann Jellenz, Wilhelmine Jellenz, Adolf Mared, Familie Schmidl, Josef Artl sammt Frau, A. Sablich, Familie Langer, Dr. Zabornegg, Dr. Hoisl, Dr. Schurbi sammt Frau, Carl Rospichal, Elise Steer, Amalia Krainz, Franz Hausbaum sammt Frau, Victor Wogg sammt Frau, Anton Novak, Bergdirector, Carl Regula, Dr. Keppa, Dr. Jessenlo, Wilhelmine Degen, August Tisch, Ritter v. Gokletz, Marie Dreschegg, Caroline Uregg, Amalie Koeber, Leopoldine Kofcher, Franz Nischlany, Frau Nischlany, Josef Herzmann sammt Frau, August Eggersdorfer sammt Frau, Dr. Paul Wagner sammt Frau, Dr. Josef Komatschitsch, Dr. Emanuel Wokann sammt Frau, Carl Tepper sammt Frau, Anton Gaischegg sammt Frau.

Ausgeloste Geschworene der I. Session des Jahres 1894. Am 27. d. M. fand die Auslosung der Geschworenen für die erste Schwurgerichtsperiode beim k. k. Kreisgerichte in Cilli statt und wurden folgende Herren ausgelost: A) Als Hauptgeschworene: Novak Simon, Handelsmann, Warburg; Wistler Heinrich, Holzhändler, Ober-Röthich; Auer Johann, Großgrundbesitzer, Brezje; Dr. Lemež Urban, Advocat, Wind.-Festitz; Fürst Conrad, Handelsmann, Pettau; Dr. Rudolf Johann, Advocat, Gonobis; Brusch Michael, Schuhmacher, Wind.-Graz; Kol Josef, Realitätenbesitzer, Klanzberg; Jezovnik Vinzenz, Realitätenbesitzer, Wöllan; Dr. Rauschitsch Arthur, Advocat, Aichtwald; Primer Karl, Weinhändler, Lichtenberg; Müller Ludwig, Handelsmann, Heil.-Seitz; Aldorfer Franz, Müller, Feldebendorf; Rasmir Josef, Handelsmann, Pettau; Dr. Wittermann Karl, Advocat, St. Leonhard; Baronig Johann, Sattlermeister, Warburg; Potocnik Georg, Realitätenbesitzer, Unter-Nagwald; Baumgartner Anton, Realitätenbesitzer, Pernitz; Peenit Josef, Realitätenbesitzer, Ober-Susic; Felber Josef, Hausbesitzer, Warburg; Seiserko Johann, Handelsmann, St. Georgen B.; Gerth Johann, Gemeindevorsteher, Fraubheim; Krautzdorfer Anton, Handelsmann, Hölldorf; Krajez Markus, Realitätenbesitzer, Ober-Wurz; Wolf Josef, Großgrundbesitzer, St. Peter i. Stbl.; Grifold Markus, Gastwirt, Kranichsfeld; Kramer Andreas, Handelsmann, St. Algen a. L.; Unger August, Bäcker, Wind.-Graz; Globocnik Adalbert, Handelsmann, Sachsenfeld; Weber Adolf, Ledermeister, Löffler; Ferk Josef, Realitätenbesitzer, St. Egid; Ebner Leonhard, Hausbesitzer, Warburg; Sinko Josef, Gastwirt, Posttrau; Janesic Josef, Realitätenbesitzer, Altendorf-Wiesel; Reichmeister Michael, Realitätenbesitzer, Postgögn; Grabernig Johann, Realitätenbesitzer, Kanzenberg. — B) Als Ergänzungsgeschworene: Jorzini Andreas, Gasthofbesitzer, Wörtl Karl, Zuckerbäcker, Janesch Franz, Handelsmann, Kalusch Julius, Hausbesitzer, Costa Josef, Seifenfabrikant, Stoberne Anton, Gasthofbesitzer, Povelic Blas, k. u. k. Oberlieutenant i. P., Mathes Friedrich, Hotelbesitzer und Hoteleier Josef, Kleidermacher, sämtliche aus Cilli.

Evangelischer Gottesdienst in Cilli. Im Laufe des Jahres 1894 werden in

der evangelischen Kirche zu Cilli nachstehende gottesdienstliche Versammlungen abgehalten: Samstag 6. Jänner (3 Könige) Gottesdienst, Mittwoch 17. Jänner Bibelstunde, Freitag 2. Februar (M.-Lichmes) Gottesdienst, Mittwoch 14. Februar Bibelstunde, Mittwoch 28. Februar Bibelstunde, Mittwoch 14. März Bibelstunde, Montag 26. März (Osternmontag) Gottesdienst mit heil. Abendmahl, Mittwoch 4. April Bibelstunde, Sonntag 15. April Gottesdienst, darnach Gemeindeversammlung (Erstattung des Jahresberichtes 1894), Mittwoch 25. April Bibelstunde, Mittwoch 9. Mai Bibelstunde, Montag 14. Mai (Pfingstmontag) Gottesdienst mit heil. Abendmahl, Mittwoch 30. Mai Bibelstunde, Mittwoch 13. Juni Bibelstunde, Freitag 29. Juni (Peter und Paul) Gottesdienst, Sonntag 22. Juli Gottesdienst, Mittwoch 15. August (M.-Himmelfahrt) Gottesdienst, Samstag 8. September (M.-Geburt) Gottesdienst, Sonntag 7. October Gottesdienst, darnach Gemeindeversammlung (Festsetzung des Budgets pro 1895), Donnerstag 1. November (Allerheiligen) Gottesdienst, Mittwoch 26. December (Stephanitag) Gottesdienst. Der Gottesdienst beginnt stets um 10 Uhr vormittags. Die Bibelstunden (für Erwachsene) finden um 5 Uhr nachmittags statt u. z. während der kalten Jahreszeit im geheizten Schulzimmer des Pfarrhauses. Der Religionsunterricht wird regelmäßig an den Tagen der Bibelstunden erteilt. Zur Teilnahme an den Gemeindeversammlungen sind alle jene männlichen Angehörigen der Gemeinde berechtigt und verpflichtet, welche das 24. Lebensjahr zurückgelegt und die Gemeindebeiträge für die beiden letzten Jahre geleistet haben. Dem mehrfach geäußerten Wunsche der Gemeindeglieder nach Kenntnisnahme von der Lage und den Ereignissen in der Gemeinde soll dadurch entsprochen werden, daß im Frühjahr, wie in vergangenen Jahren, ein Jahresbericht in Gemeinschaft mit dem Presbyterium der Muttergemeinde Laibach herausgegeben und im Druck erscheinen wird.

Die Gewerbetreibenden von Cilli veranstalten am Sylvesterabend, Sonntag, in den Saallocalitäten des Herrn Georg Strauß einen geselligen Abend, wozu die Mitglieder der Genossenschaften und Freunde des Gewerbestandes höflichst eingeladen sind.

Festkneipe der Ferialverbindung „Germania“ in Cilli. Die Festkneipe, welche die Ferialverbindung „Germania“ am 27. d. Mts. im Saale des Gasthofes zur „goldenen Krone“ abhielt, vereinigte nicht nur alle alten und jungen Germanen in festlicher Runde, sie war auch von sämtlichen hierweilenden Hochschülern und vielen bekannten Persönlichkeiten aus den besten Kreisen der hiesigen Gesellschaft besucht, ein Beweis, daß die Verbindung sich in unserer Stadt allgemeiner Sympathien zu erfreuen habe. Der Sprecher der „Germania“ Herr phil. M. R ü p f c h l, welcher die Kneipe leitete, konnte u. A. begrüßen: den Herrn Landtagsabgeordneten Dr. E. W o k a n n, Herrn Rechtsanwalt Dr. G l a n t s c h n i g, den Obmannstellvertreter des „Deutschen Vereines“ Herrn Dr. J. S t e p i s c h n e g g, den Obmann der Ortsgruppe Cilli des Vereines „Südmart“ Herrn Ing. W. L i n d a u e r, Herrn Bergdirector N o v a k, den Sprecher des hiesigen Turnvereines Herrn Dr. J. K o w a t s c h i t s c h, Herrn Dr. G l a s, den Schriftleiter der „Deutschen Wacht“ Herrn B ö r t l e r, Herrn Capellmeister D i e h l, mehrere Mitglieder der Grazer acad. Burschenschaft „Arminia“, den Vertreter der Fer.-Verb. „Carniola“ Herrn iur. A m b r o s i t s c h, Herrn iur. S t e p i s c h n e g g von der Wiener Burschenschaft „Moldavia“ und viele andere deutsche Hochschüler. Nach dem zweiten offiziellen Liebe, „Wenn alle untreu werden“, hielt der a. B. der Verbindung Herr med. stud. Fr. R e g u l a die Festrede. In derselben besprach er die nationalen Verhältnisse des steirischen Unterlandes und brachte dieselben in Vergleich mit den Zuständen, wie sie in Krain herrschen, bevor dieses Land vollständig slavisiert war. Redner gieng hierauf auf die Thätigkeit der Deutschen in

unserer Heimat im Kampfe gegen die Slaven über und erörterte im Besonderen die Wirksamkeit des nationalen Schutzvereines „Südmart“, des „Deutschen Vereines“ in Cilli, als dessen Hauptverdienst er das Ergebnis der letzten Landtagswahl hinstellte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die bei dieser Gelegenheit bewiesene Einigkeit und Opferwilligkeit der Deutschen Unterferiemarkts nie erlahmen werde, damit die Anstrengungen unserer Gegner, das schöne Stück Land der grünen Steiermark zwischen Drau und Save für ihr Zukunftsreich zu erobern, zu nichte werden. Herr iur. A m b r o s i t s c h dankte im Namen seiner Verbindung für die Einladung zur Kneipe und leerte sein Glas auf den Fortbestand der freundschaftlichen Beziehungen, die von jeher zwischen den beiden Ferialverbindungen bestanden haben. Im Namen der anwesenden Mitglieder der Burschenschaft „Arminia“ sprach Herr med. R e g r i und schloß mit einem Vivat, Cressat, Floreat „Germania“ in aeternum. Hierauf ergriff der Herr Landtagsabgeordnete Dr. E. W o k a n n, von den Anwesenden mit lebhaftem Beifalle begrüßt, das Wort zu einer längeren Rede, in welcher er die Ferialverbindung „Germania“ als den Sammelpunkt der deutschnationalen Jugend der Unterferiemarkt begrüßte und der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß es den Deutschen des Unterlandes auch in der Zukunft nicht an nützigen Vorkämpfen fehlen werde. Es sprach ferner die Herren Dr. G l a n t s c h n i g, Dr. K o w a t s c h i t s c h, Dr. G l a s und Ingenieur L i n d a u e r. Letzterer sprach als Obmann der Ortsgruppe Cilli des Vereines „Südmart“ und über die Absicht derselben, die Frauen und Mädchen der Stadt Cilli für die Mitwirkung in diesem Vereine zu gewinnen und möglicherweise eine eigene Frauenortsgruppe zu gründen. Diese Absicht zu unterstützen, sei niemand geeigneter als die akademische Jugend. In Erinnerung dieser Rede gab Herr phil. stud. M. R ü p f c h l die Versicherung, daß seine Verbindung und die deutsche Studentenschaft des Unterlandes überhaupt sich mit Freuden in den Dienst der nationalen Vereine gestellt habe, sie werden selbstverständlich auch die besprochene Absicht der Südmartortsgruppe Cilli nach besten Kräften fördern. Gleichzeitig eröffnete er den Plan einer Veranstaltung, die von den deutschen Hochschülern Cillis unternommen werden und deren Reinerträgnis dem Vereine „Südmart“ zustieken solle, was mit lebhaftem Beifalle aufgenommen wurde. Dem offiziellen Theile der Kneipe folgte ein fröhliches Hospiz, in welchem Herr Rechtsanwalt Dr. Glantschnig den Vorsitz führte, und Mitternacht war längst vorüber, als das gelungene Fest der „Germania“ ein Ende nahm.

Vom deutschen Turnverein. Am Samstag, den 23. d. M. fand im Gasthause zur „goldenen Krone“ die Weihnachtseier statt, an der sich zahlreiche Mitglieder des Vereines beteiligten. Ehe der Christbaum im Lichterschmucke erglänzte, ergriff der Sprecher des Vereines, Herr Dr. K o w a t s c h i t s c h, das Wort und wies kurz auf die Bedeutung des Festes hin. Unter einem überreichte derselbe dem Vorturner Hrn. Carl F e r j e n, welcher beim Gaupreisturnen in Knittelfeld den 3. Preis errungen hatte, die kunstvoll ausgeführte Anerkennungsurkunde, ihn nochmals zum errungenen Siege herzlich beglückwünschend. Nach der Vertheilung der Weihnachtsgaben schloß sich an die Feier eine gemüthliche Kneipe an, die unter nationalen Gefängen und kernigen Reden in fröhlichster Stimmung verlief.

Christbaumfeier der Feuerwehr. Die am Dienstag den 26. d. M. von der hiesigen Feuerwehr veranstaltete Christbaumfeier nahm trotz der schwachen Betheiligung einen sehr hübschen Verlauf. Im Saal prangte der herrliche, bis an die Decke reichende Christbaum, der von schönem Behänge überladen war. Neben demselben waren die zahlreichen Gewinnscheine und Widmungen wohlgeordnet zur allgemeinen Besichtigung aufgestellt und bald waren sämtliche Nummern verkauft. Die Vertheilung der Gewinnscheine bot Gelegenheit zu lustigen Unterredungen. Die Stadtcapelle besorgte in abwechslungsreicher

Weise unter der Leitung des Herrn Capellmeisters Dießl den musikalischen Theil. Den Schluß des Abends bildete ein bis in die Morgenstunden währendes Langränzen.

Personalnachricht. Der dem hiesigen k. k. Kreisgerichte als Auscultant zugetheilt gewesene Herr Dr. Max Neumayer verläßt mit Neujahr unsere Stadt, um in die Abtheilung des k. u. k. Reichsriegs-Ministeriums einzutreten. Herr Dr. Neumayer hinterläßt hier sehr viele warme Freunde, welche ihn ob seines durch und durch biederen Wesens und streng ehrenhaften Charakters lieb gewonnen. Dr. Neumayer wendet sich dem k. u. k. Auditoriate zu.

Für die **Wärmekube** sind an Spenden weiter eingegangen von Frau Gopfleh Edle von Werfkstätten 5 fl., wofür wärmstens gedankt wird im Namen der armen Schulkinder.

Für die **arme Frau**, deren Nothlage wir in der letzten Nr. geschildert, sind uns folgende Geldspenden zugekommen: 1 fl. von Ungenannt im Caffehaus „Merkur“; 5 fl. mittels Postanweisung ohne Angabe des Aufgebers beziehungsweise der Aufgeberin (Poststempel Cilli), 2 fl. von Herrn Johann F. Schescherko, Kaufmann in St. Georgen an der Südbahn, 1 fl. von Herrn Alois Fischler in Weitenstein, 1 fl. von Frau Teppi in Cilli, 50 kr. von Fräulein Frida Teppi in Cilli zusammen fl. 10.50, wofür wir den wärmsten Dank im Namen der armen Nothleidenden aussprechen. Außerdem erkundigte sich in unserer Schriftleitung und Verwaltung noch viele Damen und Herren um die Adresse der Armen, welche derselben unmittelbar helfend zur Seite stehen wollten. Ihnen allen besten Dank!

Ehrentaufen. In der Berichtsperiode vom 17. bis 26. December 1893 herrschten in Steiermark Blässchenauschlag der Kinder in der Gemeinde St. Lorenzen im Proschin des Bezirkes Cilli.

Ein angeschossener Wachposten. Vor einigen Tagen wurde nachts der Militärposten beim Pulverturme bei Cilli angeschossen. Als der Thät verdächtig wurde ein Gefolge des Wachenmeisters verhaftet.

Aus Schönstein. Unser Steuereinnahmer Johann Stergar wurde, wie wir seinerzeit mitgetheilt haben, von dem Bezirksgerichte bei der am 27. November d. J. stattgefundenen Verhandlung wegen Beschimpfung der deutschen Wähler zu einer Geldstrafe von 15 fl. verurtheilt. Der sehr ehrenfeste Herr Steuereinnahmer scheint jedoch mit dem Ehrbegriffe auf schlechtem Fuße zu stehen; er konnte es nicht fassen, daß der Anwurf der Feigheit, zu dem er sich gegen die hiesigen Deutschen hinreißen ließ, etwas Ehrenrübriges beinhalte, fühlte sich deshalb nicht schuldig und legte gegen das erstgerichtliche Urtheil die Berufung ein. Gegen dieses beschwerten sich aber auch die Privatankläger, weil sie in dem ihnen gemachten Anwurfe nicht allein eine Beschimpfung, sondern auch eine Schmähung erblickten und die zuerkannte Geldstrafe für zu gelinde hielten. Das Berufungsgericht, welches über die beiderseitigen Beschwerden bei der am 28. d. M. stattgefundenen Appellverhandlung vor dem k. k. Kreisgerichte Cilli zu entscheiden hatte, wies die Beschwerde des Angeklagten als vollkommen unbegründet zurück, hingegen wurde der Beschwerde der Privatankläger in allen Punkten stattgegeben und Johann Stergar zu einer Geldstrafe von 30 fl., sowie zur Tragung sämtlicher Kosten verurtheilt. Die deutschen Privatankläger hatten in Herrn Dr. Kowatschitsch einen ebenso umsichtigen als energischen Anwalt ihrer Sache gefunden.

Slovenische Provocationen. Den obigen Mittheilungen aus Schönstein schließen wir folgenden Bericht aus Lichtenwald an. Man kann daraus ersehen, wie ungeniert k. k. Beamte und k. u. k. Reserveofficiere gegen die Deutschen zu hagen gewohnt sind. Der Bericht aus Lichtenwald lautet: Unter dem Titel „Slovenische Provocationen“ theilten Sie im November l. J. mit, daß der Reserveleutnant Leopold

Bettel wegen grober Schmähungen des Herrn Andreas Winkler in erster Instanz zu 10 fl. eventuell 2 Tagen Arrest verurtheilt wurde. Wie schon damals erwähnt, ergriff Herr Winkler die Berufung wegen zu geringen Strafmasses. Inzwischen erlosch nun das Erkenntnis des k. k. Kreis- als Berufungsgerichtes Cilli; demzufolge wurde die Strafe verdoppelt. Die Entscheidungsgründe heben ausdrücklich hervor, daß der vom ersten Richter angenommene Milderungsstand der Aufregung, hervorgerufen durch die dem Angeklagten angeblich am 20. August d. J. angethane Insulte, um so weniger in Betracht gezogen werden könne, als der Angeklagte erst 14 Tage nach dem 20. August die incriminirten Schmähungen wider Herrn Winkler ausstieß und als letzterer nach eigener Angabe des Angeklagten sich an dem Vorfalle vom 20. August nicht betheiligte; weiters habe nach dem eigenen Zugeständnisse des Angeklagten ein provocatorisches Auftreten des Privatanklägers in keiner Weise stattgefunden, vielmehr sei die That des Angeklagten ganz ohne jede Veranlassung ins Werk gesetzt worden. — Öffentlich ist nun das hitzige Gemüth des Herrn Leopold Bettel und Consorten für längere Zeit beruhigt.

Lichtenwald, 28. December. [Eig.-Ber.] (Sylvesterfeier.) Der deutsche Leseverein in Lichtenwald veranstaltet am Sonntag, den 31. d. in Herrn Smereker's Gastwirtschaft eine Sylvesterfeier und ladet hierzu die deutsche Gesellschaft Lichtenwalds und Umgebung ein.

Storö, 28. December. [Eig.-Ber.] (Wom Gejangverein.) Unser Männergesangverein „Geselligkeit“ veranstaltet am Sonntag, den 31. December, in den Saal-Localitäten des Herrn Lokoscheg eine Sylvesterfeier. Das Programm ist ein gewähltes und werden die Freunde des Vereines darauf aufmerksam gemacht.

Kleine Nachrichten. Der Präsident der Gartenbaugesellschaft in Steiermark, Herr Vicealldirector Lorenz Kristof, wurde durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet. — Am Freitag früh wurde auf dem Südbahnhofe in Graz der Verschieber Simon Wessert aus Pettau gerödtet. Er kam mit dem Kopf zwischen zwei Puffer, welche denselben ganz zerquetschten. — In Wien wurde am Mittwoch der Frauenarzt Dr. Josef Szöcs Ritter von Zuisel verhaftet, weil er einen unerlaubten operativen Eingriff bei einer Frauensperson vorgenommen hatte. Letztere wurde ebenfalls eingezogen. — Die Commission für die Verkehrsanlagen in Wien hat den Vorschlag für 1894 festgestellt, wonach 17,020,500 fl. zur Verbauung kommen. — Am 26. d. wurden drei Touristen aus Wien im Gebiete des Großglockners todt aufgefunden. Es sind dies Dr. Ludwig Kohn, Advocaturconzipient; Robert Pic, Beamter des Bankhauses Comperz, und Dr. Pajau, Secretär der Nordbahn. Alle drei hatten am 23. d. eine Tour auf den Großglockner unternommen und stürzten beim Abstiege ab. — Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ wollen erfahren haben, daß das Comité des alle drei Jahre zu vertheilenden Schiller-Preises diesmal den Preis einstimmig dem Märchenstüde Ludwig Fulda's, „Talisman“, zuerkannt habe. Der deutsche Kaiser habe dieser Zuerkennung jedoch die Bestätigung verlangt. — Der reiche Marchese Carlo Gaetani della Farnia in Florenz hat sich durch einen ins Ohr abgefeuerten Revolvererschuß gerödtet, weil sich seine Familie seiner Verbindung mit einer jungen Schauspielerin widersetzt hat. — Die „Lanterne“ erzählt, am Sonntag abend sei im Opernhause zu Paris eine Viertelstunde vor Beginn der Vorstellung die Entdeckung gemacht worden, daß die Ketten des großen Lusters halb durchsägt waren. Die Thäter sind noch nicht ausgeforscht.

Wegen Ueberfülle an Stoff entfällt heute die Fortsetzung des Romans v. Mark Derval: „Die Rettung der Dismark“.

Briefkasten.

Allen unseren geehrten p. t. Abnehmern, Freunden und Mitarbeitern ein herzlich „Prosit Neujahr“ zum Jahreswechsel.

Herrn **May Ott**, Herausgeber und Schriftleiter der „Pettau'r Zig.“ in Pettau. Wir bestätigen Ihnen, daß Sie nicht der Verfasser des in der vorigen Nr. enthaltenen Aufsatzes „Die Pettau'r Gemeindeväher“ sind. Collegialen Gruß.

Die Schriftleitung und Verwaltung der „Deutschen Wacht“.

Eine Wohnung,

2 gassenseitige Zimmer mit Balkon, 2 Zimmer rückwärts, Gartenaussicht und Küche, Keller etc., vom 1. April 1894 zu beziehen. Anfrage in der **Hutniederlage**, Bahnhofgasse 6. 1355-4

Echter Grazer 1248-10

Gicht u. Blutreinigungs-Thee unerreichbar in seiner Wirkung bei Gicht und Rheumatismus, Anschoppung der Bauchscheideweide, Blähungen Verschleimung 80 und 40 kr.

Gichtbalsam

zum Einreiben gegen Gicht und Rheumatismus 1 Flasche 60 kr. Apotheke „zur Sonne“, Graz, Jakominiplatz Nr. 24.

MATTONI'S
GLESSHÜBLER
reiner alkalischer
SAUERBRUNN
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh, Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

 Wer Schundware und Doppelpreisen fernbleiben will, der bestelle ab Fabrik echt Silber-Cylinder

rartirt genau gehend 6 fl. 50 kr., feinste Ancre-Remont, m. 2 od. 3 Silberb. 10 fl. Nickel-Prima-Wecker fl. 2.25. Für Wiederverk. per 6 Stück nur 10 fl. 50 kr. Wand-Uhren von 3 fl. aufwärts, oder verlange vorher Uhren- u. Goldwaren-Preisocourant gratis bei
J. KARECKER's Uhren-Exporthaus in LINZ, 69-4

Tinct. capsici compos.
(Pain-Expeller),
bereitet in Richters Apotheke, Prag,
allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Verband: Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Verschönerungs-Vereines.

Stückseide,
Stiekeren, Häkel-
garne u. Aufputz-
Marabouts
billigst.



**Billigste
Preise!**

Grab-Kränze und
-Kreuze, Blumen-
stöße aus Metall,
Laub und Perlen
billigst.

**Billigste
Preise!**

Franz X. Jantscher

19 Rathhausgasse. CILLI Rathhausgasse 19.

Zur herannahenden Saison empfehle ich mein ganz
neu und reich assortiertes Warenlager unter
Zusicherung reeller und billiger Be-
dienung einer geneigten Aufmerk-
samkeit.

Nichtconvenierendes wird
anstandslos umge-
tauscht.

Lager
von Herren- und Damen-
Weiss-, Kurz- und Wirk-
waren.
Neuheiten in
Damen-Blousen.

Reichhaltige Auswahl
von Herren- u. Damen-
Cravatten, Handschuhen,
Miedern, Hosenträgern
und Regenschirmen.

Haus Nr. 10,
Serrenagasse, in der Nähe des Hauptplatzes,
welches zu jedem Geschäft geeignet, ist unter
sehr günstigen Bedingungen sofort zu ver-
kaufen. Anskunft ertheilt Franz Josefine
Schwefl, Cilli.

Dem besten, echten, guten
Natur-Most
gleich, gibt **Most-Ersatz** nur gut ver-
mengt mit reinem Wasser. Derselbe wird
nur erzeugt von **Johann Kronn, Graz,**
Schillerstrasse 14 und ist nur zu beziehen
ab Graz oder Niederlagen.

Für 250 Lit. Most fl. 5.50, incl. Kiste u.
Flasche fl. 6.10. Für 150 Lit. Most fl. 3.20,
incl. Kiste u. Flasche fl. 3.74. Für 100 Lit.
Most fl. 2.50, f r 60 Lit. Most fl. 1.60, für
50 Lit. Most fl. 1.50 mit Flache ohne Kiste.
Post-Colli für 50 Lit. fl. 1.70, franco per
Post. Für Arbeiter sind Flaschen für 5,
10 u. 25 Lit. vorrätig. 998-s
Wiederverkäufer für Untersteier gesucht.



**Fahrkarten und Frachtscheine
nach
Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“ von Antwerpen
direkt nach
New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung
Man wende sich wegen Frachten und
Fahrkarten an die 114-10
Red Star Linie
in **WIEN**, IV. Weyringergasse 17.

Kundmachung

der

Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli.

Stand der Einlagen am 31. December 1892	fl. 3,636.535 ⁶⁸ / ₁₀₀
Neue Einlagen vom 1. Jänner 1893 bis 31. December 1893 incl. Zinsen	fl. 1,250.541 ²⁹ / ₁₀₀
Hievon ab: die Behebungen vom 1. Jänner 1893 bis 31. December 1893	
Stand der Interessen-Einlagen am 31. December 1893	fl. 4,887.075 ⁹⁸ / ₁₀₀
Stand der Interessen-Einlagen am 31. December 1893	fl. 1,156.862 ⁹⁰ / ₁₀₀
Stand der Interessen-Einlagen am 31. December 1893	fl. 3,730.214 ⁰⁸ / ₁₀₀
Hypothekar-Darleihen	fl. 2,033.692 ¹⁵ / ₁₀₀
Vorschüsse auf Wert-Effecten	fl. 37.710 ⁷⁰ / ₁₀₀
Effectenstand	fl. 1,258.400 [—] / ₁₀₀
Wechselstand	fl. 43.630 ³² / ₁₀₀
Cassa stand	fl. 35.203 ⁰⁴ / ₁₀₀
Reservefond	fl. 250.964 ³² / ₁₀₀
Special-Reservefond	fl. 114.150 ⁵⁷ / ₁₀₀
Gesammt-Reservefond	fl. 365.114⁸⁹/₁₀₀
Cassa-Resevirement	4,340.109 ⁷⁰ / ₁₀₀
Zinsfuß für Einlagen 4%, für Hypothekar-Darleihen 5%, für Wechsel 5 1/2%, für Vorschüsse auf Wert-Effecten 5%.	

Die Direction.

Apotheke
Zum goldenen
Reichsapfel“

J. Pserhofer's

L. Singer-
strasse 15.
Wien.

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen

genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen.

Von diesen Pillen kostet: **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 3 Kr.,** bei unfrankirter Nachnahmeendung **1 fl. 10 Kr.**

Bei vorheriger Einendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: **1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr.** (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckanschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in **rother Schrift** trage.

Großbalsam von J. Pserhofer, 1 Ziegel 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.

Spizwegerichsaff, 1 Fläschchen 50 Kr.

Amerikanische Gichtsalbe, 1 Ziegel 1 fl. 20 Kr.

Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer Schachtel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.

Kropf-Balsam, 1 Flasche 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen), 1 Fläschchen 22 Kr.

Englischer Balsam, 1 Flasche 50 Kr.

Fischer-Brustpulver, 1 Schachtel 35 Kr. mit Francozusendung 60 Kr.

Tannochinin-Pomade, von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Doze 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Stendel, 1 Ziegel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.

Universal-Reinigungssalz, von A. W. Sultrich, Hausmittel gegen schlechter Verdauung, 1 Paket 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt. — **Verendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Gelbfendung, größere Befellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Sendungen.

Die Droguerie „zum gold. Kreuz, Cilli, Bahnhofstr. 7 empfiehlt: Bernsteinfassboden-Glasur v. L. Marx, Kautschuksalbe, macht Leder wasserdicht und weich, Hufschmiere und Restitutionsfluid für Pferde, Putzpaste, Silberseife, Fleckseifen, Insektenpulver, Naphtalin, Schweinepulver v. Kwizda, Korneuburger Pferdepulver. 1091

Ein Gewölbe

am Hauptplatz Nr. 20, mit Speckreieinrichtung ist vom **1. December 1893** an zu vermieten. Anfragen in der Seifen-Niederlage des Herrn **Josef Costa**, Rathhausgasse. 969—a

Schallthaler Kohle

billigstes Brennmaterial, bei Waggonabnahme franco Cilli: Stückkohle fl. 31.— Mittelkohle fl. 28.—

Fuhrweise ab Lager 5 Kr. höher.

Zu haben bei

Ferdinand Pette, Cilli.

Brief-

1114-4
papiere und Couverts in Mappen und in Cassetten sowohl einfach als in hoch-eleganter Ausstattung zu den billigsten Preisen bei

Fritz Rasch,

Buch- und Papierhandlung

1228-12
CILLI.

Allgem. Depositen-Bank in Wien

I. Schottengasse 1. — Telnfalistrasse 2 (eigenes Haus).

Geldeinlagen werden übernommen, 1339-2

gegen **Sparbücher** bis auf Weiteres mit **3 1/2%** Verzinsung,
" **Kassascheine** mit stägig. Kündigung b. a. W. mit **2 1/2%**,
" " " " " " " " **3 1/2%**
sowie in **Conto corrente** und auf **Giro-Conto.**

Vorschüsse auf Werthpapiere

werden zu mässigen Zinsen ertheilt.

Die Wechseltube

der Anstalt (Eingang an der Ecke des Hauses) empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Eisenbahnactien, Losen, Valuten und Devisen, ebenso zu Ausschreibungen und Accreditorungen für alle Plätze des In- und Auslandes zu den coulantesten Bedingungen.

Aufträge für die Börse

werden mit grösster Sorgfalt ausgeführt, die Revision von Losen und verlosbaren Effecten gratis besorgt und fällige Coupons ohne Abzug bezahlt.

Zur Winter-Fütterung!

Häcksel-Futter-Schneider,
Rüben- u. Kartoffel-Schneider,
Schrot- u. Quetsch-Mühlen,
Vieh-Futterdämpfer,
Spa-Koch-Apparate,

ferner 1214-10

Kukur-z-Rebler,
Getreide-Putzmühlen,
Trieb- u. Sortiermaschinen,
Heu- u. Stroh-Pressen

fabricieren in vorzüglichster, anerkannt bester Construction

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtsch. Maschinen

WIEN II, Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge gratis. — Vert. eter erwünscht!



Heinrich Reppitsch

Zengschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 302-28

Cilli Steiermark



erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Gekänder, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpresse, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.



Equitable

Erste und größte

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

Total-Fond am 31. December 1892: ö. W. fl. 332,650,150. — Neues Geschäft im Jahre 1892: ö. W. fl. 501,225,790. — Gesamt-Einnahme im Jahre 1892: ö. W. fl. 100,715,594. — Geschäftsstand ultimo 1892: ö. W. fl. 2,127,405,613. — Gewinnst-Fond ultimo 1892: ö. W. fl. 77,974,539.

Als Special-Garantie für die österreichischen Versicherten dienen die von der Equitable erworbenen Realitäten am Stock im Eisen-Platz in Wien im Werte von **2,300,000** Gulden.

Ergebnisse im Jahre 1893 von 20jähriger Anssteuer Ab- und Erlebens-Police mit 20jähriger Gewinnst-Ansammlung.

Police Nr. 78,582 auf das Leben von **P. M.** Versicherungssumme Doll. 1000. Alter 28 Jahre.

Jährliche Prämie Doll. 48.15. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 963.

Ergebnisse 1893:

1. Barwert Doll. 1608.82. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 167. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien oder die Rückgewähr aller eingezahlten Prämien nebst Verzinsung zu einem Zinsfuße von über 6% per Jahr).
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police von Doll. 3615.
3. Oder eine lebenslängliche Rente von Doll. 118.84.

Police Nr. 77,773 auf das Leben von **S. M.** Versicherungssumme Doll. 5000. Alter 34 Jahre.

Jährl. Prämie Doll. 247.45. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 4949.

Ergebnisse 1893:

1. Barwert Doll. 8224.45. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 166. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien oder
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police in der Höhe von Doll. 16,000.
3. Eine lebenslängliche Rente von Doll. 681.95.

999-28

Auskünfte ertheilt die General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain, Graz, Annenstraße 12, **A. Wallovich**, Secretär.

In Cilli die Bezirks-Agentur: **Josef Kalligaritsch.**

Wilhelm's
antiarthritischer antirheumatischer
Blutreinigungsthee

von
Franz Wilhelm

Apotheker
zu Neunkirchen, Niederösterreich.
ist durch alle Apotheken
zum Preise von ö. W. fl. 1.— per Packet
zu beziehen. 1187—6

Heinrich Spuller,

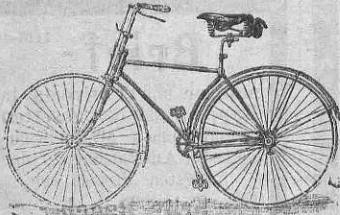
Schablonenfabrikant,
Graz, Schörgelgasse 13
empfiehlt
eine reiche Auswahl von stylgerechten

**Maler
Schablonen,**
als: Wandmuster, Rosetten, Mitten,
Ecken, Cassetten-Füllungen zu ein-
getheilten Plafonds, Friese, Borduren,
Spiegelverzierungen u. s. w. Von
Fachleuten angefertigt, nicht im Straf-
hause erzeugt. 1357—10

Caféschank

der
Therese Pratter,
Herrengasse Nr. 30, empfiehlt
weissen Café die Schale 6 Kreuzer
und Thee die Schale 10 Kreuzer,
ausserdem werden kalte und warme
Speisen zu den billigsten Preisen ver-
abfolgt. 1356—4

!! Auch auf Ratenzahlungen !!



Ich beehre mich hiemit anzu-
zeigen, dass ich in Cilli ein
reichhaltiges Lager von sämt-
lichen 221—44

landwirthschaftlichen
**Maschinen,
Bicycles,
Näh- &**

hauswirthschaftlichen Maschinen errichte
Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden
übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher
entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein
neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll
Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pusterthaler Maschinenhalle.
Vertreter für Cilli u. Umgebung: Max Benesch.

Chemische Putzerei u. Schönfärberei

M. Zeller's Nachfolger
Mathilde Jaroljnek
Wien, IV. Margarethenstrasse 8 1319—6
übernimmt alle Arten Damen- und Herrenkleider im ganzen und zertrennten
Zustande, Ball-Toiletten, Uniformen, alle Gattungen Vorhänge, Spitzen,
Handschuhe, Cravatten, Schirme, Plüsch-Sammt und Seidenstoffe
zum Putzen und Färben.
Provinz-Aufträge werden schnellstens und sorgfältigst ausgeführt.

Grösste Bequemlichkeit u. Sicherheit für Familien u. Hotels
sind die neuverbesserten, patentierten

Cathreins Fernschliesser,
welcher es ermöglicht jede Thür vom Bette, Badewanne etc. aus
zu versperren und wieder anzuschliessen. Dieselben empfiehlt und
übernimmt das Anmachen derselben zu den billigsten Preisen

Victor Nasko,

Tischlermeister in Cilli.

Bei Bestellungen bitte angeben ob: Doppelthüren, Kreuzthüren oder
Tapetenthüren, nach innen oder aussen aufgehend, ob Messing,
vernickelt oder versilbert gewünscht wird. Als Muster habe ich zu
jedermanns Ueberzeugung in meiner Wohnung einen Fernschliesser
angebracht; das Verstemmen der Thür ist ausgeschlossen indem der
Beschlag nur eingeschraubt wird.

Ferner empfehle ich für bessere Neubauten die neuesten Fenster
mit Rolläden, den äusseren Rollädenrahmen aus Eisen mit Aus-
balancierverrichtung. 1329—3

Mariazeller Magen-Tropfen,

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des
C. BRADY in Krenzier (Mähren),
ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von
anregender und kräftiger Wirkung auf den
Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke
und Unterschrift.
Preis à Flasche 20 Kr., Doppelflasche 70 Kr.
Bestandtheile sind angegeben.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen**
sind echt zu haben in
Cilli: Apoth. J. Kupferschmied.

Martin Urschko

Bau- und Möbeltischlerei 1285—6
17 Rathhausgasse CILLI Rathhausgasse 17

Grösste Niederlage von Holzsärgen

nach der neuesten Façon, weiss, schwarz und bronciert. Ausgearbeitet
wie Metallsärge. — Auswahl in allen Grössen für Kinder und Er-
wachsene. Versandt auch nach Auswärts unter billigster Berechnung.
Bei directem Bezug entsprechend billiger.

Telegramm-Adresse: Urschko CILLI.

Tiroler Loden

Erste Bezugsquelle

Special-Geschäft

Rudolf Baur

Innsbruck (Tirol), Rudolfstrasse 4.

Fertige Havelocks, Joppen und wasser-
dichte Wettermäntel

Touristen-Ausrüstung.

Grösste Auswahl in

Tiroler Damenloden

Versandt nach Meter.

Illustrirter Katalog und Muster gratis und franco.

Reparaturen Zum Selbsteinlassen

von Nähmaschinen, Bicycles, Dezi-
mal- und andere Waagen, ferner alle
in das Bau- und Maschinenfach ein-
schlagigen Arbeiten übernimmt zu
billigsten Preisen

Moritz Unger,
Schlossermeister in Cilli.

zu harten und weiche Böden
**Kressel's Englische Fussboden-
Spr-Wichse.**

in allen Farben.
per Kilo fl. 1 60. 1/4 Kl. 85 kr. 1/4 Kl. 45 kr.
Alleiniger Verkauf nur bei

Skolaut, Cilli.

Ferdinand Rakef,
Bäckermeister in Unterköfing.
bringt allen seinen geehrten P. T. Kunden anlässlich des Jahreswechsels
ein herzliches 1371

PROST!

Allen meinen hochverehrten P. T. Kunden
die herzlichsten

GLÜCKWÜNSCHE
zum Jahreswechsel 1893-94.

Gleichzeitig danke ich bestens für das mir bisher geschenkte Vertrauen
und bitte mir selbes auch im neuen Jahre zu bewahren.
1213 **Karl J. Mörstel,**
Zuckerbäcker in Cilli.

G. Schmid's Nachfolger, Cilli



empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortiertes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat
zu sehr billigen Preisen. 368

Kleinhandelstreibende!

Handelskammerwähler
der Gruppe D, wählet nur unseren Candidaten den Herrn

Thomas Vollenhals,
Genossenschafts-Vorstand und Leiter des Central-Verbandes österr.
Handelstreibender,

es ist dies die bewährteste Kraft für die Vertretung unserer Interessen.
Im Namen der Genossenschaft der Specerei-, Gemischt-, Weiss-, Wäsche-, Kurz-,
Galanterie-, Manufactur-Waren-Verschleisser und Krämer in Graz,

Heinrich Klepp,
Vorstand-Stellvertreter.

Franz Ruprecht, Franz Wolf, Math. Guldenprein, Math. Müllner, Vinc.
Kamann, Jos. Deutsch, Carl Fest, Ed. Schneider, Ant. Maurod, Ausschuss-
Mitglieder. 1872

NB. Die Wahl kann bis 3. Jänner 1894 mittelst Postporto frei ausgeübt werden.

Apotheker Herbabny's
unterphosphorigsaurer 1293-20

Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 23 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen
Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schleim-
lösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die **Ernährung**
und **Ernährung** befördernd, den Körper kräftigend und stärke. Das
in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die **Blut-
bildung**, der Gehalt an löslichen **Phosphor-Salz-Salzen** bei schwäch-
lichen Kindern besonders der **Knochenbildung** sehr nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr
für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht).

Eruchen stets ausdrücklich **J. Herbabny's Kalt-
Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man
im Glas und auf dem Beschriftungsfeld den Namen „Herbabny“
in erhabener Schrift und ist jede Flasche mit netziger bed. pro-
tocolierter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der
Echtheit wir zu achten bitten.

Central-Versendungs-Depot:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII/1 Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots bei den Herren Apothekern: Cilli: J. Kupferschmid,
Saumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: S. Müller, Gelbach:
J. König, Gonobitz: J. Bospichil, Graz: Anton Nedwed, Leibnitz: D.
Hufheim, Marburg: G. Bancalari, J. M. Richter, W. König, Mureck:
G. Reich, Wetzau: R. Molitor, J. Hehrhalk, Nadersburg: M. Leyrer,
Windisch-Feistritz: Fr. Pöhl, Windischgraz: V. Höfle, Wolfsberg:
A. Huth, Vizeu: Gustav Großwang, Laibach: W. Mayr.

Damen-Confection

Modernste Neu-
heiten in Winter-
mänteln, Pelz-
mänteln, Winter-
Jacken und Winter-
Caps und Winter-
Regenmäntelsowie
reizende Kinder-
mäntel empfiehlt
Carl Roessner,
Lohnschneidermeister.

Rathhausgasse 16

Zu verkaufen.

Ein ganz kurz gebrauchter eisener
Zimmer-Füll-Regulier-Ofen.
Zu erfragen in der Verwaltung der
Deutschen Wacht.

Buchen-Brennholz
sowie weiches 1031-28

Unterzünholz
stets zu haben bei
Carl Teppel.
Holzplatz vis-à-vis Grünen Wiese.

Solide Agenten
werden in allen Ortschaften von
einer leistungsfähigen Bankfirma
behufs Verkaufes von in Oester-
reich gesetzlich erlaubten Staats-
papieren und Losen gegen günstige
Zahlungs-Bedingungen engagiert.
**Bei nur einigem Fleisse sind
monatlich 100-300 Gulden
zu verdienen.** Offerte sind an
Bernat Róza, Budapest,
Marie Valeriegasse Nr. 4 zu
richten. 1309-6

Cigaretten- 113-4

hülsen in grosser Auswahl
zu den billigsten Preisen bei

Fritz Rasch,
Buch- und Papierhandlung
Cilli.

Mörder
der
Langweile
ist die
Laubsägerei
„zum gold. Pelikan“
WIEN
VII. Siebensterngasse 20.

Cognac,

alt, fl. 2.40 kr. Rum Jamaica, alt, fl. 2.40 kr.
Jamaica-Rum fl. 1.60 kr. Cuba-Rum 80 kr.
Shivowitz, alt, 80 kr. Wachholder, alt, fl. 1.60
per Liter. Zwetschen, süsse 20 kr., Linsen,
grosse 24 kr., Carolinenreis 32 kr., Roll-
gerste 32 kr., per Kilo. Frische Sardellen,
frische Cappern, Honig, Rindschmalz,
Thee, offen. Packets und Dosen werden
zur gütigen Abnahme empfohlen, von
Vinzenz Nardini, Cilli, 1340-4

Theodor Gunkel,
Görz, Bad Tüffer,
Winter, Curorte, Sommer.
133-4

**Wohnungs-
Vermiethung.**

In dem der Sparcasse der Stadtgemeinde
Cilli gehörigen Hause Nr. 25 in der
Herzengasse ist eine schöne Wohnung
mit 3 Zimmern sammt Zugehör mit
1. November d. J. zu vermieten. Näheres
beim Hausbesorger im Sparcassegebäude,
1158-6

Zum Quartalwechsel!

Abonnements-Einladung
auf

Bazar, jährl. 48 Nummern. Preis viertelj. (mit Stempel) . . . fl. 1.62
nach auswärts . . . fl. 1.98

Frauenzeitung, grosse Ausg. Preis viertelj. fl. 2.55
nach auswärts . . . fl. 2.61

Frauenzeitung, kleine Ausg. Preis viertelj. fl. 1.50
nach auswärts . . . fl. 1.56

Elegante Mode, Preis vierteljährlich fl. 1.—
nach auswärts . . . fl. 1.18

Modenweit, Preis vierteljährlich fl.—.75
nach auswärts . . . fl.—.81

Wiener Mode, Preis vierteljährlich fl. 1.50
nach auswärts . . . fl. 1.56

sowie auch sämtliche

**Moden-Zeitungen, illustrierte Zeitungen und Lie-
ferungswerke des In- und Auslandes.**
Hochachtungsvoll

Johann Rakusch,
Buchhandlung, Cilli.



Johann Warmuth's

Herren- und Damen-Frisier-Salon

1805-50

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hotel Koscher).

Empfehlte sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.
Größtes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

K. k. priv.
Wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt
in Graz.

Kundmachung.

Die Direction der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz beehrt sich den P. T. Vereinstheilnehmern derselben bekannt zu geben, daß die Einzahlung der Vereinsbeiträge pro 1894 mit **1. Jänner 1894** beginnt und dieselbe sowohl jederzeit an der Directionscassa im eigenen Hause Nr. 18 und 20 Sadstraße in Graz, als auch bei den Repräsentanten in Klagenfurt und Laibach, sowie bei den Districts-Commissären geschehen kann.

Dabei diene zur Kenntnis, daß die laut Kundmachung vom 5. December 1888, Nr. 12480, allgemein gewährten Nachlässe von den tarifmäßig entfallenden Vereinsbeiträgen allen jenen P. T. Vereinstheilnehmern auch für das Verwaltungsjahr 1894 zu Gute kommen, deren Versicherungen noch nach dem alten Tarife prämiert sind.

Bei jenen Versicherten aber, deren Versicherungen nach dem neuen, laut Verwaltungsraths-Beschluß vom 5. December 1891 Nr. 52 Reservat genehmigten Tarife in den Prämien-Tarifen bereits reguliert sind, entfällt dieser Nachlaß.

Dagegen erhalten ohne Unterschied alle jene P. T. Vereinstheilnehmer der **Gebäude-Abtheilung**, welche in den ersten neun Monaten des Jahres 1892 bei der Anstalt schon versichert waren und auch noch im Jahre 1894 Vereinstheilnehmer der Anstalt bleiben werden, gemäß des Beschlusses der Verensversammlung vom 8. Mai 1893 aus dem im Jahre 1892 erzielten Gebahrungs-Ueberschusse der Gebäude-Abtheilung eine **Rückvergütung** in der Höhe von 5% des pro 1892 geleisteten Vereinsbeitrages, um welche die Beitragschuldigkeit pro 1894 vermindert wird.

Graz, am 20. December 1893.

Direction

der k. k. priv. wechself. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt
in Graz.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Grosses 1370
Preisschnapsen
mit Gollasch
Dienstag den 2. Jänner 1894
abends halb 8 Uhr
„Sannwirt“ am Rann.
Theilnehmerkarte 50 kr.

Schmiede-Coaks,

aus fossilem Holze erzeugt, verkauft in jedem Quantum der Schallthaler Kohlenbergbau in Weillan. Anskünfte ertheilt bereitwilligst die Werks-Direction. 1311-10

ANTON JAKLIN
in Weitenstein

offeriert **Hopfenstangen**, circa 12000 Stück, im Monate December gefällt, dauerhaftes Alpenholz, 6 bis 9 Meter lang, lieferbar in den Monaten Jänner, Februar, März und April 1894.

Holzkohle, weich, in grösseren und kleineren Partien, **Schwarzbeer-, Holunder-, Pfirsich- und Dirndlbeer-Branntwein**, **Slivowitz 1893er** solange der Vorrath reicht.

Die Branntweinsorten sind aus eigener Brennerei, von vorzüglicher Qualität und garantiert echt. 1566-3



1104
Gegen Husten und
Katarrh, bei der
Kinder, gegen Ver-
schleimung, Heiser-
keit, Hals-, Augen-
und Nasenleiden
ist bestempfohlen die

Kärntner Römerquelle.

— Naturrecht gefaßt. —

Das feinste Tafelwasser.

Depot in Cilli: bei J. Matič.

**MAGGI'S Suppen-
würze** schaff

jederzeit den Genuß einer vorzüglichen Suppe und wird bestens empfohlen von Victor Woggy „zum goldenen Anker“.

Die leeren Original-Flaschen à 45 Kreuzer werden zu 35 Kreuzer und diejenigen à 80 Kreuzer zu 52 Kreuzer mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 1394

Wer

verkauft in Cilli oder 4 Minuten ausserhalb ein Häuschen oder einen Antheil desselben mit Nebengehör gegen Baarzahlung von 2-3000 fl. p. Allfällige Meldung ist zu richten bis 6. Jänner 1894 unter „Häuschen 42“, St. Marcin bei Erlachstein, poste restante. 1368

WEIN

Eigenbau

verkauft Kaufmann Koller, mehrere Startin, loco Gonobitz pr. Liter 21 kr.

Jacob Verhofschegg

Tischlermeister 1363-12

Cilli, Grazergasse 24

empfehlte sich zum Legen von Brettelböden, Flechten von Stroh- und Rohrsesseln, sowie allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern sammt Zugehör, ist mit 1. März zu beziehen eventuell auch früher, im I. Stock rechts (Kotzian's Haus). Anfrage in Buchhandlung des Herrn Fritz Raach oder auch bei Frau Cardinal, II. Stock links, Sellergasse 2 (Neugasse.) 1376-2

Heirats-Antrag. Ein kinderloser

Oekonom und Gasthausbesitzer, 36 Jahre alt, in einem industriellen Orte Untersteiermarks, wünscht sich mit einem in der Hauswirtschaft wohl erfahrenen Mädchen oder kinderloser Witwe über 23 Jahre alt, mit 1000 fl. Bar-Vermögen zu verheirathen. — Schriftliche Anträge werden bis 7. Jänner 1894 erbeten unter „Gasthaus 24“ St. Marcin bei Erlachstein, poste restante. 1367

Neuer italienischer Rothwein

per Liter 28 kr.

Alter Florentiner Weißwein

per Liter 32 kr.

im Ausschank „Heidelberger Faß“.

In Gebinden von 56 Liter aufwärts 18 und 24 kr. per Liter.

Weinhandlung Josef Pallos.

1325

